

# „Ideologische Vererbungslehre“

Die Verbrechen des Nationalsozialismus seien nicht von irgendwelchen Gangstern oder Monstern begangen worden, sondern von angesehenen Mitgliedern der Gesellschaft, hat Hannah Arendt sinngemäß formuliert. Der Nazi-Terror mit seinen unvorstellbaren Gräueltaten ist also nicht vom Himmel gefallen, er war in weitesten Bereichen eine Zustimmungsdiktatur.

An diesem Gedanken knüpft der in Wien lebende Künstler Friedemann Derschmidt an. Der 1967 Geborene entstammt einer oberösterreichischen Großfamilie, deren Mitglieder sich zahlreich und aktiv für den Nationalsozialismus engagiert hatten, Mitglieder der NSDAP sowie Offiziere bei SA

und SS waren. Warum das so war, versucht Derschmidt zu ergründen. Er stößt auf seinen Urgroßvater Heinrich Reichel. Dieser war Arzt, Universitätsprofessor und ein führender Rassenhygieniker.

Der Künstler beginnt ein Experiment. Auf einer – geschlossenen – Homepage versucht er gemeinsam mit anderen Familienmitgliedern die nur auf den ersten Blick ironisch wirkende Frage zu beantworten, wie es um die „Vererbung“ von Ideologien steht. Er erstellt eine Mindmap, was zur „Vererbung“ beitragen könnte. Und Derschmidt fragt modellhaft für andere, wie mit der NS-Vergangen-

heit von Familienmitgliedern umgegangen wurde und wird.

„Material“ ist vorhanden: Urgroßvater Reichel hatte neun Kinder, 36 Enkelkinder und über 80 Urenkel. Rund um die Dokumentation des Experimentes, das einige Familienmitglieder auch vehement abgelehnt hatten, gruppiert das Buch Gastbeiträge etwa der Historikerin Margit Reiter über

„postnationalsozialistische Familien(re)konstruktionen“ in Österreich. *Thomas Neuhold*

**Friedemann Derschmidt**, „Sag Du es Deinem Kinde! Nationalsozialismus in der eigenen Familie“. € 29,80 / 336 Seiten. Löcker, Wien 2015

